

## **Video-Podcast der Bundeskanzlerin #27/10**

4. September 2010

Am nächsten Montag und Dienstag werde ich nach Litauen und Lettland reisen, in zwei der drei baltischen Staaten. Sie sind zwar von der Größe her relativ klein, aber in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen.

Unsere Länder verbindet eine wechselvolle Geschichte, beginnend mit dem Deutschen Orden im 13. Jahrhundert, enge wirtschaftliche und Handelsbeziehungen durch die Hanse im Mittelalter. Und dann, nach dem Ersten Weltkrieg, endete die Gründung der unabhängigen baltischen Staaten leider tragisch durch den Hitler-Stalin-Pakt und den Zweiten Weltkrieg. Die baltischen Staaten mussten lange warten bis zum Ende des Kalten Krieges, bis sie ihre Unabhängigkeit wiedererlangen konnten. Heute sind sie fester Bestandteil des westlichen Staatensystems, Mitglieder der NATO und der Europäischen Union. Genau darauf gründet sich auch unsere Zusammenarbeit.

Wir haben viele Gemeinsamkeiten mit den baltischen Staaten. Ich erinnere an den Ostseerat, der auf deutsche Initiative 1992 gegründet wurde und sich neben den Fragen der wirtschaftlichen Kooperation im Ostseeraum um Umweltfragen, Bildungsfragen und die Fragen der wissenschaftlichen Kooperation kümmert. Deutschland wird Mitte nächsten Jahres den Vorsitz im Ostseerat übernehmen und das Treffen der Staats- und Regierungschefs organisieren. Dieses vorzubereiten, wird ein Teil meiner Reise nach Litauen und Lettland sein.

Litauen und Lettland sind auch wichtige Partner bei der Gestaltung der östlichen Partnerschaft in der Europäischen Union. Denn wir wollen gute Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn – sei es die Ukraine, seien es die zentral-asiatischen Republiken, sei es Weißrussland oder eben auch die Beziehung zu Russland. Gerade auch über die Beziehung zu Russland werde ich natürlich mit meinen Gesprächspartner in Litauen und Lettland ausführlich reden. Wir wollen eine engere Kooperation auch im Bereich der Sicherheit mit Russland. Wie uns das gelingen kann, werden wir natürlich mit unseren baltischen Freunden abstimmen.

Sowohl in Litauen als auch in Lettland gibt es ein großes Interesse an der deutschen Sprache. Darüber sind wir natürlich sehr froh. Und so werde ich in Vilnius Absolventen des Jesuiten-Gymnasiums treffen, die sich für das Erlernen der deutschen Sprache entschieden haben. Es ist deutsche Außenpolitik, für die Zukunft der deutschen Sprache als Fremdsprache auch immer wieder zu werben.

Natürlich werden wir auf der Reise auch über die Vorbereitung des nächsten Rats-Gipfels der Europäischen Staats- und Regierungschefs sprechen, der am 16. September stattfinden wird. Hier werden wir uns vor allem mit unseren strategischen Partnerschaften, mit Drittländern wie China, Russland, Brasilien und Indien beschäftigen, und wir werden einen ersten Zwischenbericht der Gruppe von van Rompuy bekommen, die sich mit den Lehren aus der Finanzkrise des Euro befassen wird.

Es wird also auf dieser Reise viele Gesprächsthemen geben. Und für uns als Bundesrepublik Deutschland ist klar: Wir entscheiden nicht gegen die kleineren Partner, sondern wir treten dafür ein, dass wir gemeinsame Entscheidungen in der Europäischen Union herstellen können, und dabei sind kleinere Länder genauso wichtig wie die großen.